



Menschen für Tierrechte

Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.

Menschen für Tierrechte • Roermonder Straße 4a • 52072 Aachen

An den Vorsitzenden der SPD
Herrn Franz Müntefering
Willy Brandt Haus
Wilhelmstraße 141
10963 Berlin

per eMail: karola.raabe@spd.de

Dr. Kurt W. Simons

Vorsitzender

Fon 0241 - 4 46 52 73

Fax 0241 - 4 46 52 84

eMail: simons@tierrechte.de

Aachen, den 18. Juni 2009

Bundestags-Wahlen 2009 und Tierschutzpolitik Ihrer Partei

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Raabe,

der Bundesverband Menschen für Tierrechte hatte sich schon im April mit einigen Fragen zum tierschutzpolitischen Programm Ihrer Partei anlässlich der Wahl des Europäischen Parlaments an Sie gewendet. Wir bedanken uns sehr für die Beantwortung unserer Fragen, die wir auf unserer Internetseite unter <http://www.tierrechte.de/p200090001002.html> veröffentlicht haben.

Im Vorfeld zu den Bundestagswahlen 2009 schreiben wir Ihnen heute mit der Bitte um Beantwortung unserer Tierschutzfragen, die Sie auf den folgenden Seiten finden. Da sich die tierschutzrelevanten Themen auf Bundes- und Europaebene nur geringfügig unterscheiden, stellen wir einige Fragen, die wir bereits anlässlich der EU-Wahlen an Sie gerichtet hatten, heute erneut.

Wie auch bei den EU-Wahlen wollen wir in der nächsten Ausgabe unserer Verbandszeitung „tierrechte“ sowie auf unserer Internetseite über die tierschutzpolitischen Vorhaben der Parteien berichten. Wir wären Ihnen daher sehr verbunden, wenn es Ihnen möglich wäre, unsere Fragen bis zum 17. Juli zu beantworten. Bitte richten Sie Ihr Antwortschreiben wieder an meine Vorstandskollegin Dr. Christiane Baumgartl-Simons: baumgartl@tierrechte.de (Telefon: 06751 – 95 03 91).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Kurt W. Simons
Vorsitzender

Geschäftsstelle Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.:

Roermonder Straße 4a
52072 Aachen

Fon 0241-157214
Fax 0241-155642

eMail: info@tierrechte.de

Postbank Köln
BLZ 370 100 50
KTO 100 505

Als gemeinnützig
und
besonders
förderungs- würdig
anerkannt

Mitglied bei »European Coalition To End Animal Experiments«, »European Coalition for Farm Animals«, »The European Network to END the keeping of Wild Animals in CAPtivity«

Internet: www.tierrechte.de



Fragen zur Bundestagswahl 2009 und Tierschutzpolitik Ihrer Partei

1. Zuständigkeit für den Bereich Tierschutz

Wir wüssten gerne bereits vor der Wahl, welche Kandidatin oder welcher Kandidat vorgesehen ist, in der Fraktion schwerpunktmäßig den Bereich Tierschutz zu übernehmen, vorausgesetzt die Person wird auch tatsächlich in das Parlament gewählt.

1.a) Frage: Welche Kandidatin/welcher Kandidat wird vorbehaltlich der Wahlergebnisse in der kommenden Legislaturperiode für den Bereich Tierschutz zuständig sein?

2. Tierversuche

Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates zum Schutz der für wissenschaftliche Zwecke verwendeten Tiere (Vorlage der EU-Kommission zur Revision der Richtlinie 86/609/EWG vom 05.11.2008)

Wir gehen davon aus, dass der Richtlinienentwurf der Kommission, über den das EU-Parlament noch in der letzten Legislaturperiode abgestimmt hat, auch in der kommenden Legislaturperiode auf der politischen Agenda stehen wird. Der Entwurf enthält zwei elementare Mängel:

- Affenversuche werden nicht ausnahmslos verboten. Für diese Missachtung der gesellschaftlichen und politischen Werte-Entwicklung in Europa, die Affenversuche unabhängig von ihrem Nutzen für Mensch, Tier oder Umwelt aus ethischen Gründen nicht mehr verantworten will, gibt es keine rechtfertigenden Gründe

2.a) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, Affenversuche ausnahmslos zu verbieten?

- Ja
 Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

- Die systematische rückwirkende Bewertung aller Versuche ist nicht vorgesehen. Vielmehr liegt es im Ermessen der Behörde, welche Versuche einer rückwirkenden Bewertung unterzogen werden. Die rückwirkende Bewertung aller Tierversuche und die Veröffentlichung der Ergebnisse würden jedoch eine aussagekräftige Analyse hinsichtlich der Entwicklung der Tierversuche in den einzelnen Bereichen zulassen.

2.b) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, a l l e Tierversuche einer rückwirkenden Bewertung zu unterziehen?

- Ja
 Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

2.c) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, die rückwirkende Bewertung der Tierversuche öffentlich zugänglich zu machen?

- Ja
 Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

Der Entwurf bietet große Chancen, Tierversuche EU-weit einer einheitlichen Bewertung zu unterziehen. Um ein gleiches Umsetzungsniveau der Richtlinienbestimmungen in den Mitgliedstaaten zu erreichen, ist es zwingend notwendig, dass die Kommission in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten einheitliche Bewertungskataloge verabschiedet. Hierzu gehören:

- Schweregrad-Katalog für die Leiden der Tiere im Versuch
- Kriterien-Katalog zur ethischen Bewertung der Tierversuche



- zentral geführte Datenbanken, die die aktuellen Entwicklungen insbesondere im Bereich der Alternativen abrufbar machen
- Katalog, der einheitliche Überprüfungskriterien für den Vollzug ausweist

2.d) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, die o. g. Kataloge von der EU-Kommission erstellen zu lassen und als Richtlinienbestandteil dieser anzufügen?

- Ja, alle vier Kataloge
- Ja, folgende Kataloge (bitte ankreuzen):
 - Schweregrad-Katalog für die Leiden der Tiere im Versuch
 - Kriterien-Katalog zur ethischen Bewertung der Tierversuche
 - zentral geführte Datenbanken, die die aktuellen Entwicklungen insbesondere im Bereich der Alternativen abrufbar machen
 - Katalog, der einheitliche Überprüfungskriterien für den Vollzug ausweist
- Nein
Bitte begründen Sie Ihre Position.

2.e) Frage: Verfolgt Ihre Partei, o. g. Kataloge auf nationaler Ebene und unabhängig von der EU erarbeiten zu lassen, damit die Beurteilung der Tierversuche durch Behörden und Kommissionen nach einheitlichen Kriterien erfolgen kann?

- Ja, alle Kataloge
- Ja, folgende Kataloge (bitte ankreuzen):
 - Schweregrad-Katalog für die Leiden der Tiere im Versuch
 - Kriterien-Katalog zur ethischen Bewertung der Tierversuche
 - zentral geführte Datenbanken, die die aktuellen Entwicklungen insbesondere im Bereich der Alternativen abrufbar machen
 - Katalog, der einheitliche Überprüfungskriterien für den Vollzug ausweist
- Nein
Bitte begründen Sie Ihre Position:

Um dem richtigen Anspruch der Richtlinie auf Verfolgung der Entwicklungen im Bereich der Alternativen zum Tierversuch nachzukommen, wäre es angezeigt und effektiv, wenn nicht nur Tierversuche, sondern auch die Anwendung alternativer Verfahren (ebenso wie die Tierversuche) in den EU-Mitgliedstaaten und in der EU statistisch erfasst würden.

2.f) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, Alternativen zum Tierversuch analog der Erfassung tierexperimenteller Daten durch die Versuchstiermelde-Verordnung zu erfassen?

- Ja
- Nein
Bitte begründen Sie Ihre Position.

3. Entwicklung und Anerkennung tierversuchsfreier Verfahren.

Entgegen den gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Wünschen, aber auch den bereits 1986 formulierten gesetzlichen Vorschriften der EU-Richtlinie 86/609, steigen Tierversuche in der EU und in den Mitgliedstaaten an. Angesichts der Chemikalienentstehung (REACH) und der Umsetzung des Handelsverbots für tierexperimentell geprüfte Kosmetika ist festzustellen:

Tierversuchersatzverfahren stehen völlig unzureichend zur Verfügung. Jetzt gilt es – und hier ist die Politik gefordert – diesen Forschungsbereich für die Wissenschaft attraktiv zu gestalten. Die zügige Entwicklung, Validierung und Anerkennung von Ersatzverfahren müsste durch eine angemessene Förderung eine Aufwertung erhalten.



3.a) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, die Entwicklung, Validierung und Anerkennung von Ersatzverfahren durch eine angemessene Förderung zu einem Forschungsschwerpunkt der EU zu machen?

- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

3.b) Frage: Welchen finanziellen Betrag halten Sie für eine angemessene Förderung der Alternativen durch die Bundesregierung (bitte Betrag nennen)?

4. Lehrstühle und Professuren für Tierversuchersatzverfahren

Solche Einrichtungen können die Entwicklung tierversuchsfreier Verfahren gezielt fördern. Sie decken die Bereiche akademische Lehre, Forschung und gesellschaftliche Akzeptanz ab. Außerdem fördert und sichert ein Lehrstuhl/eine Professur den wissenschaftlichen Nachwuchs und zieht Wissenschaftler aus der ganzen Welt an. Je mehr Wissenschaftler qualifiziert auf den In-vitro-Gebieten forschen und lehren, umso größer wird der Output an leistungsfähigen und praxisreifen neuen Verfahren sein. Von Lehrstühlen wird eine Initialzündung ausgehen. Diese wird sich positiv auf die Qualität und Produktionsmenge für Ersatzverfahren auswirken und einen Leistungsansporn und Wettbewerb der Lehrstühle untereinander auslösen. Der Einrichtung von Lehrstühlen für Ersatzverfahren kommt daher eine zentrale Stellung zu.

4.a) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, Tierversuchersatzverfahren durch die Einrichtung von entsprechenden Lehrstühlen/ Professuren zu fördern?

- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

5. Mast- und Wollkaninchen

In der EU und in Deutschland existieren bislang keine verbindlichen Vorgaben zur Haltung von Kaninchen. In kommerziellen Mastbetrieben werden die Tiere meist in engen Käfigen mit Drahtböden gehalten, was u. a. zu Pfotengeschwüren und Wirbelsäulenverkrümmungen führt. Verhaltensstörungen bis hin zu Kannibalismus und Selbstverstümmelung sind an der Tagesordnung. Bis zu 50 Prozent der Tiere sterben aufgrund der schlechten Haltungsbedingungen und an Infektionskrankheiten.

5.a) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Verbot der Käfighaltung von Mast- und Wollkaninchen?

- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

6. Mastgeflügel

Am 12. Juni hat der Bundesrat eine Erweiterung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung um Vorgaben zur Haltung von Masthühnern beschlossen. Danach sind Besatzdichten von 35 bzw. 39 kg/m² zulässig. Das bedeutet, dass sich je nach Gewicht am Mastende 20 bis 25 Hühner auf einem Quadratmeter drängen. Masthühner haben damit deutlich weniger Platz als Legehennen in den sogenannten Kleingruppenkäfigen. Eine hohe Besatzdichte führt zu chronischen Dermatitiden, Brustblasen, Beinschwäche und Atemwegserkrankungen. Artgemäßes Verhalten wie Scharren, Sandbaden, Flügelstrecken, Eigenkörperpflege sowie auch die Fortbewegung insgesamt werden erheblich erschwert. Es kann zu Verhaltensstörungen und vermehrten aggressiven Auseinandersetzungen kommen. Bis zu 3 Prozent der Masthühner in Europa sterben bereits während der Mast. Bei etwa 420 Millionen in Deutschland gehaltenen Masthühnern pro Jahr entspricht dies bis zu 12,6 Millionen Tieren.



6.a) Frage: Werden Sie sich in der kommenden Legislaturperiode für strengere – also tierschutzfreundlichere – Regelungen für die Haltung von Masthühnern, insbesondere für eine deutlich niedrigere Besatzdichte, einsetzen?

- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.

7. Tierschutz-Verbandsklage

Spätestens seit Bremen im Oktober 2007 als erstes Bundesland die Verbandsklage als Feststellungsklage eingeführt hat, ist klar, dass es keine tragfähigen juristischen Argumente gegen ein solches Klagerecht gibt.

Während Verbraucherschutz- und Wettbewerbsrecht bereits über das Instrument der Verbandsklage verfügen, ist der Tierschutz noch immer nicht vor Gericht einklagbar, obwohl er seit August 2002 als Staatsziel im Grundgesetz verankert ist. Solange tierschutzrechtliche Bestimmungen in Konfliktfällen nicht zugunsten der Tiere gerichtlich durchsetzbar sind, solange entwerfen sie sich selbst. Die Dreiteilung der Gewalten einschließlich des Klagerechts vor Gerichten hat sich im Verhältnis zwischen Staat und Bürger bewährt. Sie muss ebenfalls gelten, wenn es um einen wirkungsvollen, gesetzesmäßigen Schutz für wehrlose Tiere geht.

7.a) Frage: Verfolgt Ihre Partei das Ziel, die Tierschutz-Verbandsklage einzuführen?

- Ja
- Nein

Bitte begründen Sie Ihre Position.